

Er scheint
wöchentlich drei
Mal und zwar
Dienstag,
Donnerstag und
Sonabend.

Inserate:
Für den Raum
einer
kleinpalet. Zeile
10 Pf.

Amts- und Anzeigebblatt

für den

Gerichtsamtsbezirk Eibenstock

und dessen Umgebung.

Verantwortlicher Redacteur: G. Hannebohn in Eibenstock.

Abonnement
vierteljährlich
1 M. 20 Pf.
incl. Bringer-
lohn.

Dieses Blatt
ist auch
für obigen Preis
durch alle
Postanstalten zu
bezichen.

Annoucen-Aunahme in der Expedition bis Mittags 12 Uhr für die am nächstfolgenden Tage erscheinende Nummer.

Tagesgeschichte.

— Bekanntlich war der Hauptgrund für die Einbringung der Nachsteuer auf Tabake im jüngsten Reichstage die Thatsache, daß sämtliche Fabrikanten sich mit bedeutenden Tabakvorräthen weit über den Bedarf versehen hatten. Fabrikanten, welche sich während der Zollberatung dugendweise in Berlin befanden und außerdem dort eine ständige Vertretung unterhielten, um die Nachsteuer zu hintertreiben, räumten bereitwillig ein, daß sie große Vorräthe eingekauft hätten, erklärten aber, daß dies geschehen sei, um dem Publikum den Uebergang zu höheren Preisen zu erleichtern, zu ihrer Selbsterhaltung, und nicht etwa, um daraus einen besonderen Gewinn für sich zu ziehen. Wie sehr man zu Mißtrauen gegen diese Versicherungen berechtigt war, beweisen die jetzt vorliegenden Circulare der Tabak-Großfabrikanten, in welchen dieselben schon wenige Tage nach Publikation des neuen Zollgesetzes mit 10 bis 30 Pfg. per Pfund aufschlagen. Es hört sich so unschuldig an, wenn die Herren per Pfund nur 10 Pfg. mehr haben wollen; die Sache gewinnt aber ein anderes Ansehen, wenn man bedenkt, daß dies bei Rauchtobaken der Fall ist, welche seither 30—32 Pfg. per Pfund gekostet haben. Bei diesem Aufschlag von ca. 30 Procent wird aber besonders betont, daß er nur vorläufig sei, somit erst der Anfang der Erhöhung. Der Beschluß der vorläufigen Erhöhung wurde in einer Interessentenversammlung gefaßt, die in Gießen stattgefunden hat, und diese Versammlung wird den Herren Tabakfabrikanten immer eine angenehme Erinnerung bleiben; denn der gemeinsame Beschluß, aufzuschlagen, sichert den Herren enormen Gewinn. Die Firmen, welche bereits aufgeschlagen haben, waren seiner Zeit sämmtlich in der sogenannten Delegation in Berlin vertreten. Die Cigarren- und die kleinen Tabakfabrikanten liefern noch zu den alten Preisen weiter, hoffentlich haben letztere den Nutzen davon, daß sie dadurch in das größere Geschäft kommen.

— Preßburg. Am 17. d. hat hier selbst ein großer Brand stattgefunden. Schon um 5 Uhr Morgens bemerkte man, daß sowohl aus dem Klosterdache als auch aus dem der angebauten Kirche der Elisabetherinnen verdächtige Rauchwolken aufstiegen. Doch da der Morgen feucht und neblig war, glaubte man dies auf Rechnung der Ausdünstung zu setzen, und erst als der Qualm immer dicker emporstieg, begann man die Feuerwehr und die Polizei zu alarmiren. Der Oberstadthauptmann Kofschuber eilte persönlich an die Brandstätte, doch verweigerten die Klosterfrauen jedem Mann den Eintritt, und es bedurfte der ganzen Energie der Behörde, um der Feuerwehr und der Polizei Eintritt zu verschaffen. Die Feuerwehr strömte auf den Boden des Klosters und fand dort die Schwestern bereits in voller Löscharbeit begriffen, während der Stadthauptmann die augenblickliche Wegschaffung der Kranken anordnete, da das Nonnenstift als Spital für weibliche Kranke dient. Das Feuer hatte bereits so überhand genommen, daß es kaum zu bewältigen schien, geradezu unmöglich aber wurde es, als plötzlich auch aus dem Dache der Kirche lichterloh die Flammen hervorbrachen und man durch die Thürmluken sah, daß das ganze innere Holzwerk des Thurmes in Flammen stehe. Die tüchtige Feuerwehr bot ihre ganze Kraft auf, um wenigstens den Brand zu lokalisiren, während die Polizei die Gassen abspernte, um jedes Unglück bei dem voraussetzlichen Einsturz des Thurmes zu vermeiden. Um 8 Uhr ertönte ein dumpfer, weithin vernehmbarer Schlag. Eine große Glocke, dem heil. Ignazius geweiht, fiel mit schrecklichem Getöse hinab, durchriß das brennende Treppenhaus und Gewölbe und stürzte als glühende Masse in die Kirche. Nun konzentrierte sich die Kraft der Feuerwehr auf die Rettung der inneren Kirche, doch war dies mit unsäglichster Mühe verbunden, da jeder Tropfen Wasser in Wagen zugeführt werden mußte und schon in der ersten halben Stunde alle Brunnen versiegt waren. Inzwischen leckten die Flammen am Kirchturm immer höher hinauf und um 9 Uhr brannte der ganze Kirchturm von innen und außen, und die Glocken flossen gleich glühender Lava hinab. Um 10 Uhr erfolgte eine riesige Detonation, der obere Theil des Thurmes war zusammengesürzt, zum Glück, ohne Jemanden zu beschädigen. Erst Nachmittags war man des Brandes ganz Herr geworden.

— Ueber die bereits erwähnte, am 31. Juli zwischen Tosna und Schlüsselburg bei Petersburg stattgehabte Sprengung der Pulver-

Fabrik Nikol'skoje wird noch Folgendes mitgetheilt: Der Streich war von langer Hand vorbereitet; schon vor Monaten muß mit der Bohrung unterirdischer Gänge begonnen worden sein, da die aufgefundenen Stollen ganz außerordentliche Ausdehnung haben. Von vier Seiten waren konzentrische Bohrlöcher gegen das Hauptgebäude vorgetrieben, und es scheint deren Vereinigungspunkt zur Niederlage für die große Masse des Sprengstoffes (eine Dynamitkomposition) gemacht worden zu sein. Man vernahm zuerst vier rasch auf einander folgende Knalle, auf welche ein Schlag von so gewaltiger Heftigkeit folgte, daß in dem Dorfe Nikol'skoje mehrere Häuser einstürzten und die Mehrzahl derselben beschädigt wurde. Die Fabrik wurde natürlicher Weise in einen Trümmerhaufen verwandelt. Die Verbrecher scheinen den Zeitpunkt abgewartet zu haben, in welchem in der sonst 30 bis 40 Arbeiter beschäftigten Fabrik außer zwei Wachtposten nur drei Arbeiter anwesend waren. Einer derselben, sowie die beiden Wachtposten wurden getödtet, die anderen zwei schwer beschädigt. Bisher hat die Untersuchung so viel als unzweifelhaft festgestellt, daß die Sprengung von Nihilisten ins Werk gesetzt worden ist.

— Englische Ingenieure planen einen Tunnel zwischen Spanien und Afrika. Der Tunnel würde auf spanischer Seite unweit Algestras, auf der afrikanischen zwischen Tanger und Ceuta münden. Seine Länge würde etwa 14½ Kilometer bei einem Gefälle von 1 : 100 betragen. Da die größte Tiefe des Meeres in der Straße von Gibraltar 900 Meter beträgt und man beabsichtigt, zwischen dem Grunde des Meeres und der Tunnelwölbung einen Zwischenraum von 90 Metern zu lassen, so würde die tiefste Stelle des Tunnels 990—1000 Meter unter dem Meere liegen.

Locale und sächsische Nachrichten.

— Eibenstock, 22. August. Heute Vormittag gegen 10 Uhr ertrank in dem Brunnen des Hausbesitzer u. Handarbeiter Simon Gläß auf dem Schießhausberge der 1 Jahr 7 Monate alte Sohn der unverehelichten Hulda Gläß, Johannes Ernst Gläß. Wahrscheinlich hat sich das Kind einige Augenblicke allein befunden und sich während dieser Zeit dem Brunnen genähert, denn als die alleine im Hause anwesende Großmutter dasselbe vermiste, war es bereits ertrunken.

— Eibenstock. Bezugnehmend auf die vor uns in der vor. Nummer d. Bl. gebrachte Notiz, betreffend die vorgekommenen Rohheiten bei hiesigen Bränden, wollen wir nach uns gemachter zuverlässiger Mittheilung hiermit constatiren, daß der Hauptexcedent bei dem letzten Feuer, ein gewisser Handarbeiter Emil Seidel, am nächstfolgenden Tage durch den hiesigen Stadtrath dem königlichen Gerichtsamt, als der zuständigen Behörde, zur Untersuchung event. Bestrafung überwiesen worden ist. Ist es vorläufig auch nur Einer, welcher der verwirkten Strafe gewiß nicht entgehen wird, so mögen sich die anderen Kaufhelden von nun an in bescheidener Ferne halten, denn wir sind versichert, daß denselben für die Zukunft das Handwerk in zenergischer Weise gelegt werden wird.

— Zwickau. Am 19. d. ist der 31 Jahre alte unverheirathete Ziegeleiarbeiter Hahn aus Eibenstock in einer hiesigen Ziegelei bei seiner Arbeit vom Schlagfluß betroffen und als Leiche aus der gefüllten Lehmgrube herausgezogen worden.

— Annaberg. Seit mehreren Wochen herrscht hier das Scharlachfieber und nimmt öfters einen tödtlichen Ausgang, so daß diejenigen Schulkinder, deren Angehörige oder Hausgenossen am Scharlachfieber erkrankt sind, vor der Hand vom Unterrichte ausgeschlossen werden. Sie dürfen erst dann wieder an der Schule theilnehmen, wenn sie dazu die ärztliche Genehmigung erhalten haben.

— Den Theilnehmern an der zu Michaelis in Plauen stattfindenden Generalversammlung des allgemeinen sächsischen Lehrervereins will die königliche Generaldirection der Staatseisenbahnen auf Ansuchen des Ortsausschusses zu Plauen eine erhebliche Fahrvergünstigung gewähren. Allen denen, welche sich durch ihre Theilnehmerkarte als Besucher dieser Generalversammlung legitimiren, soll auf alle vom 28. September an im Bereiche der sächsischen Staatsbahnen nach dem Versammlungsort Plauen gelösten Tourbillets auch die Rückfahrt bis zum 4. Oktober (incl.) gestattet werden, jedoch unter Ausschluß der Eil- und Kurirzüge und ohne Gewährung von Freigepäck.